

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Freitag den 4. October.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Agrarier und

### großindustrielle Schutzöllner.

\*\* Wie die durch den bekannten Beschluß des  
Directoriums des Centralverbandes deutscher Indus-  
trieller provozierte, ziemlich hitzige Presse-campagne  
zwischen den Agrariern und der schutzöllnerischen  
Großindustrie erwarren ließ, hat der am Dienstag ge-  
fasste Beschluß der Delegiertenversammlung des  
Centralverbandes die Vertikummung im  
agrarischen Lager nur noch verschärft. Das Organ  
des Bundes der Landwirthe ließ aus ihm nur die  
Absicht heraus, „auch diesmal wieder wie 1892 der  
Landwirtschaft jede Erhöhung der Zölle vorzuent-  
halten“. Ganz rabiat gebedet sich die „Kreuzzig“,  
die seit einigen Tagen förmlich hypnotisirt ist von  
dem Gedanken, wenn alle Stränge reißen, zum ab-  
soluten Freihandel überzugehen: „Herr Bued wird  
sich . . . bald im Parlament davon überzeugen, daß  
die Freunde der Landwirtschaft gegen jede Erhöhung  
trotz eines Industriezollens und also gegen den ganzen  
Zarfenwieser stimmen werden, wenn ihnen der  
Minimalkoll für Getreide nicht zugestanden wird.  
Nicht nur die Industrie zu schädigen, sondern um die  
Landwirtschaft zu retten, würden wir und die meisten  
unserer Freunde auch für vollständige Zoll-  
freiheit eintreten, wenn die Industriellen nicht be-  
dingungslos los den im herrschenden Zollsystem nötigen  
Zollschutz für die Landwirtschaft bewilligen. Herr Bued  
wird aufhören zu lachen, wenn die Entscheidung kommt!“  
Sehr merkwürdig ist das Verhalten der beiden  
Hauptorgane der schutzöllnerischen Groß-  
industriellen zu dem betr. Beschluß des Centralverbandes.  
Die „B. N. Nachr.“ scheinen noch keine Directive erhalten  
zu haben, welche Auslegung sie demselben gegenüber den  
Agrariern geben sollen und enthalten sich daher über-  
haupt jedes Commentars. Das andere Berliner  
Hauptorgan dieser Richtung, die „Post“, die in dem  
Beschluß „eine Brücke für die Verständigung zwischen  
allen Gruppen der Anhänger des Schutzes der nation-  
alen Arbeit“ erblickt, hat andererseits in ihrem Be-  
richt die recht interessante Enthüllung des  
Abg. Bued, daß das Hauptorgan der freiconservativen  
Partei — also die „Post“ selbst — gebrocht  
habe, „man werde der Industrie die Duttung  
für ihr Verhalten auf dem Gebiete der Sozial-  
politik ertheilen“, einfach gestrichen und gleitet  
auch am Mittwoch Abend in ihrem Resumé über  
diesen ganzen Passus vorförmlich hinweg. Die be-  
treffende Auslassung der „Post“, gegen die der Abg.  
Bued sich wandte, ist f. Z. in der Presse wenig be-  
merkt worden; der Umstand, daß die „Post“ auf die  
diebesbüchlichen polemischen Ausführungen Bued's nicht  
nur nicht reagirt, sondern sie direct unterdrückt, läßt  
darauf schließen, daß das Schmarfgerorgan in der  
Höhe des Geistes f. Z. sich zu weit vorgewagt hat und  
jetzt befürchtet, von den ihr nahstehenden  
Politikern desavouirt zu werden. Das Inter-  
essante und den vollständigen Zusammen-  
bruch der Sammlungspolitik besonders charakteristisch  
zum Ausdruck bringende Moment ist aber, daß die  
„Kreuzzig“ diese Bemerkung Bued's aufgreift und  
ganz kategorisch erklärt: „Wir können nicht sagen,  
daß auch in der konservativen Partei und  
Fraktion sehr viele sind, denen die Verzögerung  
in der Sozialreform durch den Einfluß des  
Centralverbandes schon viel zu lange dauert, und die  
mit den Rückfichten auf die Großindustrie  
(z. B. beim Arbeiterwilligen-Gesetz) nur aus Dppo-

tunitätsgründen einverstanden waren. Auch  
dies Blatt wird sich einmal wenden!“ Also nur die  
Rücksicht auf die guten Freunde, die damals noch als  
sichere Hülfstruppen für eine den Wünschen der  
Agrarier entsprechende Gestaltung des neuen Zolltarifs  
galt, hat bei dem Zuschauergesetz die Konservativen  
an die Seite der industriellen Schmarfger geführt.  
Wem glaubt die „Kreuzzig“ im Ernst einen solchen  
„Bären“ aufbinden zu können?

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische  
Reichsrath ist für den 17. October einberufen  
worden. — Die ungarischen Wahlen sind, wie  
ein Wolffsches Telegramm aus Budapest vom Mitt-  
woch meldet, bisher im ganzen Lande ruhig verlaufen.  
An verschiedenen Orten wurde behufs Aufrechterhal-  
tung der Ordnung Militär in Anspruch genommen;  
doch ist über ein Einschreiten desselben von keiner  
Seite etwas gemeldet worden. In Sanft Gotthardt  
wurde Ministerpräsident v. Sells einstimmig gewählt.  
Einstimmig wurde gewählt Finanzminister Dr. von  
Lufaco, Handelsminister Hegebus, Staatssecretär  
Franz Nagy und zahlreiche andere Liberale; ebenso  
die Oppositionellen Karl Göttös und Gabriel Agron.  
Gewählt wurden ferner der ehemalige Präsident des  
Abgeordnetenhauses Perczel, der ehemalige Vizepräsident  
des Hauses Daniel sowie die Agrarier Graf Alexander  
Karolyi und Graf Jelenöly.

**Spanien.** In Madrid kam es am Dienstag  
anlässlich localer Arbeiterfragen zu Unruhen, in  
deren Verlauf die Arbeiter der Fabrik von Bebar  
einige Häuser in Brand steckten. Der Gendarmen-  
gelang es, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen,  
doch wurde seitens der Behörden eine Abtheilung  
Kavallerie an den Ort der Ruhestörung gesandt.  
Es scheint sich demnach doch um etwas mehr als um  
rein „locale Arbeiterfragen“ gehandelt zu haben.

**Ägypten.** Der ehemalige ägyptische Kriegs-  
minister Ahmed Arabi Pascha ist nach fast  
zwanzigjähriger Verbannung aus Exil in seine  
Heimat zurückgekehrt und bereits in Kairo ein-  
getroffen. Diese Nachricht ruft die Erinnerung an  
die bedeutamen Ereignisse des Jahres 1882 wach,  
die zur Wegnahme von Ägypten durch die Eng-  
länder führten. Arabi, damals ein noch junger Mann  
von Talent und Energie, stellte sich an die Spitze  
der ägyptischen Nationalpartei, die auf Verdrängung  
des ausländischen Einflusses hinarbeitete; seine  
Stellung als Kriegsminister machte es ihm leicht,  
die Kräfte für seine Pläne zu gewinnen und über  
den Armee des Khedive hinweg den Kampf mit den  
Engländern aufzunehmen. Das Bombardement von  
Alexandria durch die britische Flotte im Juni 1882  
nötigte Arabi zum Rückzug ins Innere des Landes,  
und nun setzte die englische Politik mit einem meist-  
erhaften Coup ein: Die Engländer verfolgten den  
Gegner nicht direct, sondern erziehen eines schönen  
Tages mit einem starken Landungscorps am Suez-  
kanal und besetzten alle wichtigen Positionen an  
dieser für Englands Weltstellung so überaus be-  
deutungsreichen Meerestraße. Von da rückte Lord  
Dolseley gegen Arabi's Streiktruppe vor, schlug sie ent-  
scheidend bei Tel el Kabir, besetzte Kairo und unter-  
drückte jeden weiteren Widerstand. Arabi Pascha mußte  
sich ergeben, wurde vor Gericht gestellt und zu  
lebenslänglicher Verbannung nach Cydon  
verurtheilt. Nun hat ihn die englische Regierung  
begnadigt; sie braucht heute von der Heimkehr des  
ehemaligen nationalen Führers nichts mehr für ihre  
Nachtstellung im Nillande zu fürchten. Denn  
Ägypten hat sich in den zwanzig Jahren nachgerade  
an die Rolle einer englischen Provinz gewöhnt, und  
selbst die scharfen Proteste der französischen Regierung  
haben seit Jahr und Tag aufgehört. Arabi wird  
also in Kairo nur noch als historische Persönlichkeit  
eintaus Interesse erregen.

**Ostasien.** Die deutsche ostasiatische Be-  
satzungsbrigade ist nun in ihren einzelnen

Thellen vollständig aufgestellt. Den Mittelpunkt der  
Besatzung bildet nach der „Köln. Zig.“ Lientzin,  
wo außer dem Stabe der Besatzungsbrigade noch der  
Stab und die Bataillone 1 und 2 des 2. ost-  
asiatischen Infanterie-Regiments untergebracht sind,  
sowie der Stab und das 3. Bataillon vom 3.  
Infanterie-Regiment, die Gecardner Jäger zu Pferde,  
der Stab nebst 1. und 2. (Feldhaubitzen-) Abtheilung  
der Feldartillerie ohne das in Peking befindliche  
Detachement, die Pionier-Compagnie ohne die weiter-  
hin aufgeführten Detachements, die Train-Compagnie,  
die Sanitäts-Compagnie, die Feldlazarethe Nr. 1  
und 2. In der Pionier-Compagnie sind die Eisen-  
bahn- und Telegraphentruppen mit enthalten, Fuß-  
artillerie ist für die Besatzungsbrigade nicht vorgesehen.  
In Yangtun ist das 1. Bataillon, in Langsang  
das 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, in  
Peking das 3. Bataillon des 2. Infanterie-Regi-  
ments und ein Feldartillerie-Detachement in Schan-  
haiwan das 3. Bataillon des 1. Infanterie-  
Regiments untergebracht. In den letztgenannten  
vier Standorten befindet sich außerdem ein  
Pionier-Detachement, ohne dieses hat man nur  
die Besatzung von Schanghai gelassen,  
wo anderweitige technische Hilfe leichter zu haben ist,  
als in den andern hinesischen Standorten. In  
Schanghai ist der Stab mit dem 1. und 2. Bataillon  
des 1. Infanterie-Regiments sowie die 3. Batterie  
der Feldartillerie-Abtheilung untergebracht; diese Batterie  
ist ausschließlich mit Gebirgsgegeschützen ausgerüstet,  
die man in China unter keinen Umständen einbringen  
kann, während sonst im Rahmen des deutschen Heeres-  
Gebirgsartillerie nicht vorgesehen ist. — Ueber die  
Zerstorungen in der deutschen Missionstation  
in China meldet „Wolffs Bureau“ aus Canton:  
Die deutsche Missionstation bei Singning wurde  
von Rebellen zerstört. Die Missionare der Station  
sind in Sicherheit. Der deutsche Consul in Canton  
hat sofort die hinesischen Behörden zu energischen  
Schritten veranlaßt. Der Londoner „Daily Mail“  
wird zum Verständniß dieser Vorgänge aus Hongkong  
vom Dienstag gemeldet: Der Vorstand der Station  
Koton, 80 Meilen nördlich von Piangtung, Kutter,  
ist zu Pferde nach Tsunglo ab entkommen. Die  
Aufständischen, mehrere tausend an Zahl,  
haben, nachdem sie die Mission in Brand gesteckt  
hatten, die Stadt Singning angegriffen, sind aber  
unter Verlust von 10 Toden und 4 Gefangenen  
zurückgeschlagen worden. Hierauf haben die Auf-  
ständischen Schama angegriffen, sind aber ebenfalls  
zurückgeschlagen worden. Eine Depesche der „Times“  
aus Hongkong besagt: Die Missionare von Piang-  
tung sind hier eingetroffen. Sie waren vor dem  
Anrücken der Aufständischen gewarnt worden,  
deren Ziel die Erziehung der Mandchu-Dy-  
nastie durch die Ming-Dynastie und die  
Ausrottung der Ausländer ist. Der deutsche  
Consul in Swatou hat sofort die nötigen Maßregeln  
ergriffen. Die hinesischen Behörden haben von  
Tschaufschau 900 und von Weischauf 700 Soldaten  
entsandt; man glaubt, daß es diesen gelingen wird,  
den Aufstand zu unterdrücken. Die Localbehörden  
und die Bevölkerung sind den Missionaren gut ge-  
sinnt. — Von dem Gouverneur in Kiautschou  
liegen folgende Meldungen vor: „Zeitungsnachrichten  
über ernste Lage durchaus unbegründet. Quanshi  
hat mir telegraphisch seine Wiederübernahme der  
Geschäfte angezeigt und die Sendung eines höheren  
Beamten zur Begrüßung angemeldet.“

**Westafrika.** Im französischen Congo-  
gebiet brach, wie das Antwerpener Blatt „La  
Métropole“ meldet, Ende Juli ein Aufstand aus.  
18000 Bahuns schlossen die von 50 Europäern,  
meistens Belgiern, bewohnten Faktoreien am Dgome  
ein. Da keine Militär zur Verfügung stand, wurde  
das französische Kanonenboot „Alcyon“ zur Hilfe  
entsandt; dieses konnte jedoch bei dem niedrigen  
Wasserstand des Dgome nicht vorwärts kommen.  
Anfang August gelangte nach Libreville die Nachricht,  
daß vier Europäer gerettet seien.



**Mittelamerika.** Zu den venezolanischen, kolumbischen Wirren behält ein am Dienstag in New York aus Willemslad eingegangenes Telegramm in vollem Umfange die schwere Niederlage der Venezolaner am 14. September auf ihrem Rückzuge von La Gacha. Die kolumbischen Truppen griffen die Venezolaner von allen Seiten an und zersprengten sie; die Flüchtenden wurden dann noch von Indianern überfallen. — Dem kolumbischen Gesandten in Washington ist telegraphisch die Nachricht zugegangen, daß in Bogota infolge der Ernennung Miguel Mejias zum Minister des Aeußeren eine Cabinetkrise ausgebrochen sei.

### Aus Südafrika.

Zur Kriegslage in Südafrika besagt ein langes Sammeltelegramm Lord Kitchengers aus Pretoria vom Montag: In der Woche seit dem 23. September sind 27 Buren getödtet, 24 verwundet und 274 gefangen genommen worden; 48 haben sich ergeben. Außerdem wurde eine Anzahl Gewehre und Patronen, mehrere Wagen und viele Pferde und Vieh erbeutet. In der Defese heißt es dann weiter: Die von den Buren bei dem Angriff auf Fort Ziala am 26. September gefangen genommenen, später aber wieder freigelassenen Engländer erzählen, sie hätten gesehen, daß die Buren 60 Mann in ihrem Lager beerdigt hätten. General Hamilton berichtet, daß auch in der Nähe von Ziala mehrere Buren beerdigt worden seien. Am 26. und 27. waren die Buren leblich damit beschäftigt, ihre Toten und Verwundeten zu bergen. Die Hauptmasse des Feindes lagert jetzt in der Nähe von Verhoborsdorp. In Transvaal und dem Orange-Staat ist die Lage unverändert. In der Kapkolonie stehen die Burenkommandos von Wynburg und Fouché zum größten Theil östlich von Drakensberg. Im Transkei steht Smuts, der sich vor den englischen Truppen eiligt nach Süden gewandt hat und am 28. September in der Nähe von Shebon stand. Im Süden und Westen ist die Lage unverändert. Das Centrum der Kolonie ist vom Feinde gesäubert, fast kann man dies auch vom Nordwesten sagen. Endlich fügt Kitchengers noch hinzu: Eben habe ich, daß das Lager des Obersten Kettewich bei Reedwill westlich von Magato am 30. Sept. früh bei Tagesanbruch von Delarey und Kemp angegriffen wurde. Die Buren wurden zurückgeworfen und zogen sich nach 6 Uhr morgens in nordwestlicher Richtung zurück.

Aus dem Kitchengerschen Telegramm geht deutlich hervor, was von den Berichten des „Bureau Reuters“ über die kolossalen Verluste der Buren bei den Kämpfen im Zululand zu halten ist. Nichts desto weniger setzt die Reutersagentur ihre Aufschneidereien fort. Am Dienstag berichtet nämlich das genannte Bureau aus Melmoth, wahrscheinlich auf Grund von Berichten der von den Buren gefangenen, aber wieder laufen gelassenen „Tomnies“, Folgendes: Der Gesamtverlust der Buren bei dem Angriff auf das Fort Ziala wird auf 500 Mann „geschätzt“. Das Gefecht dauerte 19 Stunden; zwei Tage hatten die Buren zu thun, ihre Toten zu begraben. General Louis Botha sowie die Kommandanten Grobelaar, Emmet, Danhauser, Dyperrmann, Scholz und Potgieter nahmen an dem Kampf theil; die drei Letzgenannten sind gefallen. Der Kampf bei dem Fort Brospet währte 10 Stunden und endete damit, daß der Angriff der Buren abgeschlagen wurde.

Eine Niederlage der Engländer wird der „Tägl. Rundschau“ in folgendem Telegramm aus Durban vom 1. October gemeldet: Botha griff neuerdings die Brigade Hamilton siegreich an. Der Kampf fand südlich von Melmoth im Zululande statt. Die Engländer verloren über 150 Mann an Toten und Verwundeten; die Buren machten außerdem Gefangene, nahmen einen Transport von 40 Wagen und erbeuteten große Viehherden. Die Buren halten nun die Linie des Umlaßflusses besetzt, und Botha setzt seinen Vormarsch gegen Natal in der Richtung auf Greytown unaufhaltsam fort; seine Vorposten stehen bereits am Umlaßfluß. Daß an der Sache etwas sein muß, erhebt aus folgender Meldung, die das „Reutersche Bureau“ aus Dundee vom 27. September bringt: Eine starke Burentruppe überraschte am 26. September abends bei Deneire-Hill, wo im Jahre 1899 der erste Kampf im südafrikanischen Kriege stattgefunden hat, einen kleinen Volunterposten. Die Volunterposten vertheidigten sich wacker. Was sonst aus diesen wackeren „Volunteren“ geworden, verschweigt das „Bureau Reuters“.

### Deutschland.

Berlin, 3. Oct. Der Kaiser reist Donnerstag früh von Rominten nach Danzig ab. Die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers in Langfuhr werden bereits zu Donnerstag Nachmittag 6 Uhr ge-

troffen. Die Hirschbrunn in den Romintener Forsten ist fast vorüber, und damit halten auch die Jagderfolge gleichen Schritt. Im Ganzen hat der Kaiser dreizehn Hirsche erlegt. — Die Kaiserin, die den Kaiser Ende dieser Woche nach Jagdschloß Huberbusch begleiten wollte, hat von der Reise Abstand nehmen müssen. Das Befinden der hohen Frau giebt zu keinerlei Bedenken Anlaß, vielmehr bewegt es sich in aufsteigender Besserung. Aber andererseits ist Schonung noch auf längere Zeit hinaus geboten, nachdem sich hin und wieder leichtes Fieber eingestellt hatte. Die Behandlung der Kaiserin liegt in den Händen des Leibarztes Dr. Jenker und des Geh.-Raths Döhlhausen. — Der Chef des ersten Geschwaders, Prinz Heinrich, ertheilt einen 45-tägigen Urlaub nach Ausland. Contreadmiral Fischer hat die Vertretung des Prinzen übernommen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Mittwoch Nachmittag nach Spala abgereist, um dem russischen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten.

— Generalfeldmarschall Graf von Waldersee wird mit seiner Gemahlin am Sonnabend, dem 5. October, in Hannover eintreffen. Am Sonntag findet nachmittags ein Festzug der Kriegervereine des Bezirks Hannover-Linden nach der Villa des Generalfeldmarschalls statt, an dem sich 73 Vereine betheiligen werden. Hieran schließt sich abends 7 Uhr ein Festkommers im Krügerheim, zu dem der Generalfeldmarschall sein Erscheinen zugesagt hat. An dem Commers werden sich die Spitzen der Militär- und Civil-Bezirke betheiligen.

— Die astronomischen Instrumente aus Peking bleiben in Deutschland. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt hochhoffentlich am Mittwoch Abend: Nachdem durch die jüngst erfolgte Unterzeichnung des Schlußprotokolls in Peking normale Beziehungen zwischen China und den Mächten wieder angebahnt worden sind, hat die deutsche Regierung der chinesischen die s. Z. von dem deutschen Contingent aus Peking fortgeführten astronomischen Instrumente wieder zur Verfügung stellen lassen. Die chinesische Regierung hat darauf erwidert, daß sie mit Rücksicht auf die Umständlichkeiten und Schwierigkeiten, mit denen der Rücktransport sowie die demnächstige Wiederaufstellung der Instrumente verknüpft sein würde, auf dieselben verzichte.

Aus dieser offiziellen Mittheilung ergibt sich, daß die Instrumente aus Peking „fortgeführt“ und nicht gekauft worden sind. In dem Anerbieten der deutschen Regierung an China, die Instrumente wieder zurückzugeben, liegt eine Concession an die allgemeine Volkstimmung, welche ohne Unterschied der Parteien gegen die „Fortführung“ wissenschaftlicher Instrumente Protest erhoben hat. China hat von seinem Standpunkt sehr flug gehandelt, daß es auf das Anerbieten der Rückgabe „verzichtet“ hat. Bedauerlich ist das nur, daß Deutschland durch die „Fortführung“ der wissenschaftlichen Instrumente aus Peking überhaupt in die Lage gebracht worden ist, sich einem derartigen Bericht auszusagen. Daran kann auch der Label nichts ändern, der indirekt in der offiziellen Veröffentlichung gegen die Urheber der „Fortführung“ liegt.

— (Eine einheitliche Regelung des Melbewesens) erstrebt eine vom Minister des Innern erlassene Verfügung. Der Erlaß bezeichnet es als erforderlich, die geltenden Melbeweisschriften einer Aenderung dahin zu unterziehen, daß unter bestimmter Voraussetzung eine auch nur vorübergehende Ab- oder Anwesenheit zur Ab- oder Anmeldung verpflichtend. Der Vorschlag, diese Verpflichtung bei einer längeren, etwa auf zwei bis drei Monate zu bemessenden Abwesenheit der An- und Abwesenheit abhängig zu machen, empfehle sich nicht, zumal dabei die am häufigsten den Aufenthalt wechselnden Personen nach wie vor der regelmäßigen Controle entbehren würden. Andererseits sei es wegen der großen Belästigung des Publicums und der außerordentlichen Mehrarbeit für die Meldebehörden nicht möglich, jede vorübergehende An- und Abwesenheit allgemein der Meldepflicht zu unterwerfen, eine Bestimmung, die auch über das polizeilich Erforderliche weit hinausgehen würde. Der Minister hat zunächst von den Regierungspräsidenten Bericht über eine Reihe von Vorschlägen eingeholt.

— (Die Klagen über die „Noth“ der Landwirtschaft) hat der bairische Minister des Innern Schenk in einer Ansprache auf der landwirtschaftlichen Gau-Ausstellung in Lahr als vielfach übertrieben bezeichnet. Auch die Ausstellung in Lahr beweise wieder, daß unsere Landwirtschaft nicht im Niedergang begriffen ist. Unterstützungen von oben durch Prämien u. s. w. könnten allein der Landwirtschaft nicht helfen, aus ihr selber heraus muß die Hilfe kommen. Die Landwirthe selbst müßten die Hand an den Pflug legen, an den Pflug moderner Technik. Nicht der sei der größte Wohlthäter der Landwirtschaft, der ihr hohe Zölle gewähre und die Zölle so weit erhöhen will, daß die Lebenshaltung

des Volkes darunter leidet, sondern derjenige, welcher sie leidet, wie der Wirtschaftsbetrieb rentabler zu gestalten ist unter Anwendung aller Erzeugnisse der Technik, der Wissenschaft und der Erfahrung, durch Verbesserung des Creditwesens u. c. Im Anschluß hieran zog Bürgermeister Koit von Ziegenheim einen Vergleich der Zustände vor 50 Jahren und jetzt. Wer jetzt noch unzufrieden sei, der sei blind.

— (Den abgehenden Reservisten) wurde, wie dem „Frank. Kur.“ aus Mainz berichtet wird, eine ganze Reihe Reservelieber verboten, die meist einen ganz unschuldigen Text haben, allerdings mit Anspielungen auf das Militärleben.

— (Entschädigungsansprüche aus dem südafrikanischen Kriege.) Die „Voss. Zig.“ schreibt: Diejenigen Deutschen, die Ansprüche auf Ersatz des Schadens geltend machen wollen, der ihnen durch den südafrikanischen Krieg erwachsen ist, haben solche Ansprüche umgehend zu erheben, damit am 5. October die Vernehmung geschlossen und nach diesem Termine keine Ansprüche mehr geprüft werden.

— (Ueber eine sozialdemokratische Spende für den — Florenverein berichtet der „Bor.“) Der Dampfer Hollmann, auf welchem die Delegirten einen Ausflug nach Travemünde unternahmen, hatte auf dieser Vergnügungsfahrt eine rote Fahne gehißt. Zur Sühne dafür hat der Ausschüßrat der Dampfergesellschaft, der das Schiff gehört, bestimmt, daß das Fahrgeld der Sozialdemokraten in die Kasse des Florenvereins fließt.

### Reclamatheil.

#### Wie heilt man Gallensteine, Leberleiden, Gelbsucht?

Das dies nicht so leicht zu beantworten war, beweist nachstehende Schilderung: denn es brauchte Jahre, bis man auf das richtige Mittel gekommen ist, jetzt aber weiß jeder, der an solchen Krankheiten leidet, sofort, was er zu thun hat und es ist kein eineses Verschulden, wenn er nicht nach diesem Mittel greift. Man lese vorzüglich:



Frau Köhner

zu meiner letzten Krankheit im Juni bis September v. J. Ich mußte zu Bett, hatte Schmerzen in der rechten Seite und nahm wochenlang ärztliche Hilfe in Anspruch. In der Krankheit wurde ich ganz gelb, hatte furchterliche Schmerzen und darauf Jucken im ganzen Körper, konnte weder schlafen noch essen, hatte fast gar keinen Stuhl, der Abgang war weißgrau und der Urin citronengelb. Die Ärzte gaben mir wenig Hoffnung. Solange die Morphium-Einspritzungen und Pulver wirkten, linderten sich die Schmerzen, waren aber bald darauf wieder da.

In dieser meiner Noth hörte ich von der Heilkräftigkeit der Warners Safe Cure und wandte dieses Präparat an. Mich streng an die gegebenen Vorschriften beim Gebrauch dieser Medizin haltend, fühlte ich bald wesentliche Erleichterung, konnte schlafen, der Stuhl färbte sich und die Gelbsucht verlor sich. Ich trank auch viel Citronenwasser. Nach dem Gebrauch der vierten Flasche Safe Cure bekam ich noch zweimal schmerzhaftes Stuhlabgänge, wobei sich im Abgange unter vielen kleinen Steinchen vier von der Größe eines Kirschkerns befanden. Von da ab fühlte ich mich wieder gesund und verrieth jetzt alle häuslichen Arbeiten, trotzdem ich eine starke Familie habe.

Mein Gesundheitsverdanke ich nur dem Gebrauch von Warners Safe Cure und Pillen, haben Sie deshalb nochmals meinen allerherzlichsten Dank dafür. (Ost) Mathilde Köhner, Locomotivführers-Gattin.

Melworm, D. Schlessen. Leberleiden und die damit verbundenen Leiden wie Gelbsucht, Gallensteine usw. sind sehr verbreitet, so zuzagen Unversallen, und es ist eine Wohlthat, in Warners Safe Cure ein so probates Mittel zu besitzen.

Warners Safe Cure enthält: Bism. Weissteinfranz 20.0, Gallenextrakt 15.0, Sulfurhydrat 0.5, Kalisulphat 2.5, Weingeist 80.0, Glycerin 40.0, dest. Wasser 375.0.

Zu beziehen von: Löwen-Apothek in Magdeburg; Adler-Apothek in Aschersleben; Johannis-Apothek in Halberstadt; Löwen-Apothek in Staßfurt.



**Anzeigen.**

Die diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortlich.

**Familien-Nachrichten.**

**Dank.**

Für die uns beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen bewiesene innige Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 2. Oct. 1901.

**Familien Katho u. Mank.**

**Nützliches.**

**Bekanntmachung.**

Der Neubau des **Posthauses** in **Evergan** soll im Ganzen, einschließlich der Materiallieferung, jedoch ausschließlich der von der Gemeinde in natura zu leistenden Hand- und Spanndienste, vergeben werden. Die Bedingungen für die Ausschreibung und Ausführung liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Ebendieselben können die Angebotsformulare gegen Erstattung der Vertheilungskosten entnommen werden. Die verschlossenen Angebote sind bis

**Freitag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr,**

in dem Bureau des Unterzeichneten einzufahren, wobei sich der angegebene Zeit die Angebote in Gegenwart der Meistbietenden und in die aufzunehmende Verhandlung einzutragen werden. Mit dem Bau ist sofort nach Beschlagsfertigkeit zu beginnen.  
Merseburg, den 2. October 1901.  
Der Königl. Kreisbauinspector von Manikowsh.

**Zwangsversteigerung.**  
**Sonnabend den 5. d. M., vormittags 10 Uhr,**

besprechet sich im Casino hier:  
1 große Partie neuer Möbel etc. als: 1 großen Schrank, 1 gr. Ladentisch mit Marmorplatte, Salonische, Perikloms, Bettstellen, Küchenschranke, Waschbische, Trumeaux und dergl. mehr.  
Merseburg, den 3. October 1901.  
Tuchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Günstige Gelegenheit.**

Eine in schönster Lage in größerer Gartenstadt belegene Hofe

**Bäckerei**

ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäftsdrittel noch 850 Mk. Netto ein. Offerten von Selbstbetheiligten an Herrn **Hd. Fuchs, Markt 33**, erbeten.

**Rebhühner, Fasanen, Wildenten und Hasen**

sind in stets frischer Waare zu angenehmen Preisen zu bekommen.  
Wo hat die Exped. d. Bl.

**Hagebutten**

werden zu kaufen gesucht.  
Wo hat die Expedition dieses Blattes.

**1 gebrauchte Decimalwaage**

(3 Ctr. Tragkraft) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **D** an die Exped. d. Bl.  
Gut erhaltener auch.

**Herrenscheibetisch**

zu kaufen gesucht. Offerten unter **M O** an die Expedition d. Bl.

**400 Mk.**

von Geschäftsmann sofort oder später gegen hypothetische Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter **U V** an die Exped. d. Bl. erb.

**15000 Mark**

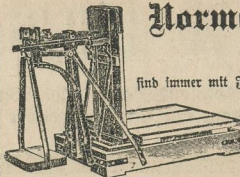
werden zur 1. Stelle auf ein in bester Lage befindliches, gut verzinshabendes Hausgrundstück gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Geld!**

Bei Darlehen od. Vorrat nicht, schreibt an **S. Wittner & Co., Hannover-Hellgr. 213.**

**Gotthardtsstraße 40**

ist eine Etage, bestehend aus 3 bezugsfähigen Stuben, begl. Schlafkammer und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen.



**Normal-Patent-Decimal-Waagen**

sind immer mit Feststellung der Waage, sie unterscheiden sich von den gewöhnlichen Decimalwaagen durch ihre besondere Subelkonstruktion und Schnellanordnung außerordentlich vortheilhaft. Ein Ausschlagen der Waage beim Transportieren u. ist ausgeschlossen.

**Otto Bretschneider,**

Eisenwaaren-Handlung, Hl. Ritterstraße.

**Zwei Etagen**  
Galleische Straße 24 b zu vermieten, eine der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez. **Wöhres Comptoir Meißner Str. 2a.**

**Zweite Etage**  
Weißenfeller Str. 4 R zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im Contor **Markt 31.**

**Deligrube 18/19** in die erste Etage, bestehend aus 3 St., 1 Schlafk., Küche u. allem Zubehör, zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen.

**Annenstrasse 8**  
ist eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör 1. Januar zu vermieten.  
**Freuzgang.**

Ein Logisogleich zu beziehen, **Schreibertstraße 1.**

Logis zu vermieten in **Leipziger Straße 76.**

Zu vermieten u. 1. Januar 1902 zu bez. **Barterre-Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Entree und Küche. **Preis 180 Mk. Henriette Schultze, Hl. Ritterstr. 17. 1.**

Eine Wohnung im Preise von 400 Mark zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen **Gotthardtsstraße 35.**

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Galleische Str. 21e.**

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, Preis 40 Taler, sofort oder später zu beziehen **Schmalestraße 17.**

Eine Wohnung für 45 Thaler 1. Januar oder früher zu beziehen **Randwäcker Str. 6. Hl.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen **Preis 160 Mk. Mühlenthaner G. H.**

Etage Wohnungen, Stube, Kammer, Küche und Stall, zu 30 und 34 Thlr. sofort oder 1. Januar 1902 zu vermieten **Saalfstraße 13.**

Größe einzelne Stube und Zubehör per 1. October oder später zu beziehen. Zu erfr. bei **Paul Exner, Hofmarkt 12.**

Die halbe 1. Etage ist ein ruhige Leute sofort zu vermieten und per 1. Januar 1902 zu beziehen **Markt 25.**

Gerichte 2. Etage 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Wohnungen zu 75 und 85 Thlr. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. **Gotthardtsstraße 31** in die 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Eine Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen **Reumarkt 26.**

**Gotthardtsstr. 8**  
ist ein Laden mit Comptoir und Nebeläden sofort zu vermieten. Zu erfragen **Gotthardtsstraße 8.**

Eine Wohnung zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen **Reumarkt 26.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, zum 1. Januar 1902 zu vermieten. Zu erfragen **Galleische Str. 22.**

**Hl. Ritterstr. 3.**  
**1. Etage** zu vermieten in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 50 Thaler zu vermieten **O. Erdmann, Stufenstraße 4.**

Freundliches Logis, 1 Stube, 3 Kammern, an ältere Leute zu vermieten Preis 28 Thlr. **Bräuherstraße 14.**

Eine Wohnung von 100 Mk. und eine von 150 Mk. sind zu vermieten und 1. November zu beziehen. **W. Richter, Schillerstr. Hof.**

Ein kleines Logis an einzelne Leute zu vermieten **Johannisstraße 19.**

Zu vermieten in eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, und 1. Januar 1902 zu beziehen **gr. Ritterstraße 26.**

**Weißenfeller Str. 19**  
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und per 1. Januar 1902 zu beziehen. Zu erfragen **Gotthardtsstr. 8.**

**Möblierte Wohnung** zu vermieten **Schmalestr. 5, 2 Tr.**

**Gut möbliertes Zimmer** sofort zu beziehen **Markt 16. Hl.**

**Möbliertes Zimmer** sofort oder später zu beziehen **Annenstraße 3.** Auch können Herren daselbst guten bürgerlichen Willkommens erhalten.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten **Hl. Ritterstraße 17.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten **Gotthardtsstraße 3. Hl.**

**Möbliertes Zimmer** und **Schlafkammer** sofort zu vermieten **Gotthardtsstr. 29.**

Ein kleines Logis mit 2 Stuben zu vermieten **Johannisstraße 1.**

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern od. 1. Januar 1902 zu beziehen, wird zum 1. April n. B. zu mieten gesucht. Off. u. Giffire **A B C** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Wohnung gesucht** per 1. Januar von ruhigen Mietern im Preise von ca. 60 Taler. Offerten unter **R R** an die Exped. d. Bl.

**1 Oberwohnung,** Kammer u. Küche, zum 1. Januar 1902 zu beziehen, wird von ruhigen Mietern gesucht. Off. u. mit Preisangabe unter **R M H** an die Exped. d. Bl.

**Wohnungs-Veränderung.** Meine werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Sitzstraße 1**, sondern **Sirienstraße 1** wohne. Ich bitte, das mit bisher geschenkte Vertrauen auch weiter übertragen zu wollen.

**K. Niemann,** Schuhmachermeister.

**Meine Wohnung in Werkstelle** befindet sich von jetzt ab nicht mehr **Steinstraße 10**, sondern

**Steinstraße 8.**

**H. Reisschauer,** Glasermeister.

**XXVIII. Quedlinburger Pferde-Lotterie.**

Zieh. 10. Oct. 1901. Hauptgew. 5000 M. W. 1500 Gew. im W. von 23000 M. Loose à 1 M. bei dem Generalagenten **Carl Krebs** in Quedlinburg, **Louis Zehender, Rich. Schurig, Carl Herrforth, Carl Brendel** und **Gastw. Gust. Wäfer** in Merseburg, **Edm. Kästner** in Lützen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**ff. Senf- und saure Gurken,** selbst eingemacht, empfiehlt

**C. Tauch.**

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Wohnung am 1. October nach

**Friedrichstr. 8,** 2 Treppen,

verlegt habe.

**Paul Kohse,** Schneidermeister.

**Mieths-Verträge** des hiesigen Hausbesitzer-Bereins sind zu haben bei

**Th. Rössner, Buchdruckerei, Celgrube 5.**

Jeden Posten **Pflaumen** kauft **R. Schulze,** Gälterstraße 15.

**Setz- u. Bratgänse** in nur frischer Waare, ganz und zerlegt, fette Enten, Suppenhühner u. Zauben, Hähnchen, ferner:



frischgeschl. starke Gansen, ganz und zerlegt, Fasanen und Rebhühner, wilde Kaninchen

empfehlen stets **Marie Grunow.**

**Junge Vierländer Gänse und Enten, Russischen Salat, Kieler Speck-Bücklinge, echte Teltower Rübchen, echten Magdeb. Sauerkohln, eingemachte Preiselbeeren, Pfeffer-, Senf- und saure Gurken** empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

**Süßkirchbäume** starke, gutbewurzelte Stämme empfiehlt **A. Münch, Handelsgärtner.**

**In wenig Tagen!**  
Ziehung 12., 14., 15., 16. October  
Allerh. genehmigt 183-150 Loose.

**Königsberg Geld-Lotterie**  
Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 22-40 Dalgewinn, ohne Abzug Mk.

**190000** Hauptgewinn: Mark

**50,000**

**20,000**

1.5000 = 5000  
1.3000 = 3000  
2.2000 = 4000  
4.1000 = 4000  
10.500 = 5000  
40.300 = 12000  
60.200 = 12000  
120.100 = 12000  
200.50 = 10000  
800.25 = 19000  
5000.12 = 34000

Loos-Versand durch General-Debit **Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 8.  
Telegr.-Adr.: Glückwünscher.

**Carl Koch'sche Nähr-Zwieback-Fabrik.**

**Nährzwieback,**

besonderes  
nach ärztlicher Vorchrift angefertigtes, kalorienreiches, nährendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel

**für Kinder.**

Rehrich bekümmert. In Ditten und in Baden zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. Verkauf nur allein echt in Originalpackung in den bekannten Verkaufsstellen.

**Sie müssen,** wenn Sie schnell u. billigst Stellung suchen, die „Allgemeine Vacanzliste für das Deutsche Reich“, Nürnberg 120, verlangen.

Chefs inserieren kostenlos.



# Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuss starken Bohnenkaffees. Die Erfahrung hat dies Tausenden gelehrt und sie zu Kathreiners Malzkaffee greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Ersatz und Zusatz.



**Frischgeschossene**  
**starke Hasen,**  
 ganz und zerlegt,  
**Fasanenhähne u. -Hennen,**  
**Rebhühner,**  
**wilde Kaninchen,**  
**feinste Hasermaß-Gänse,**  
 **junge Enten,**  
**lebende böhmische Spiegel-**  
**karpfen, Flußaale**  
 empfiehlt  
**E. Wolf, Hofmarkt.**  
**Holzrouleaux,**  
**Jalousien,**  
**Rollläden etc.**

empfehlen in tadelloser Ausführung  
**Fritz Hanke, Hof-Göhlenau**  
 b. Friedland, Bez. Breslau.  
 Größte Holzrouleaux-Fabrik.  
**Agenten,** die Private besu-  
 chen, stets bei  
 höchster Provision gesucht.

**Für Damen- und**  
**Kinderkleider**  
 empfiehlt sich eine Schneiderin  
**Untercolnburg 27, 1 Tr.**

**Merseburger**  
**Landwehr-Verein.**  
 Die 4. diesjährige Quartalsversammlung  
 findet Sonntag den 6. October, nachmittags  
 4 Uhr, im „Droll“ statt.  
 Das Directorium.

**D.H.V.**  
 Freitag den 4. October  
**Versammlung.**  
 Wichtiges Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Welt-Panorama.**  
**Die Ostseebäder.**  
 Seltin, Swinemünde,  
 Albeck, Ralswiek, Heringsdorf, Salswiek,  
 Insel Rügen.  
 Prachtvolle Weise

**Deutscher Kaiser.**  
 heute  
**Schlachtfest.**

**Hubold's Restauration.**  
 heute  
**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.**  
 heute  
**F. Dahn.**

**Kötzschen.**  
 Sonntag den 6. d. M., von nachmittags  
 3 1/2 Uhr ab,  
**große Ballmusik,**  
 wozu erachtet einladet  
**Karl Voigt.**

**Löplitz.**  
 Sonntag den 6. d. M., von nachm. 3 Uhr ab,  
**Ballmusik,**  
 wozu einladet **Albert Schmidt, Gastw.**

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,**  
 mit Filialen in Frankfurt a.O. und Dresden versendet an Jeder-  
 man zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen,  
 Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kosten-  
 frei, wenn Sie eine Postkarte senden. An den Waaren-Einkaufs-  
 Verein zu Görlitz od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer  
 Waaren-Einkauf-Vereins in Dresden od. Frankfurt a.O.“

**Damenhüte**  
**Mädchen- und Kinderhüte**  
 von den einfachsten bis elegantesten,  
 sehr geschmackvoll garnirt,  
 finden die Damen in größter Auswahl zu unerreicht billigen Preisen im  
**Modebazar für Damenputz**  
**B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5.**

**Das neue Wesen**  
 von **Ludwig Ganghofer.**  
 Dieser neueste historische Roman des beliebten Erzählers  
 erscheint soden in der  
**Gartenlaube.**  
 Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.  
 Die letzten 4 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“  
 mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abon-  
 nenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.  
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

**Viel besser**  
 als rothe Putzpomade  
 ist  
**Globus-Putzextract**  
 von  
**Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.,**  
**Leipzig.**  
 Neueste Auszeichn.: Gold-Medaille  
 Weltausstellung Paris 1900  
 Collectiv-Ausstg. d. chem. Industrie.  
 Ueberall vorrätlich!

**Hut-Magazin zum Pfau**  
 Leipziger Straße 96. Halle a. S. Eck d. Ulrichstraße.  
 Täglich Eingang von Neuheiten in Herren- u. Knaben-  
 Hüten und Mützen. Preisliste von M. 1,25 bis M. 9.—  
 Große Auswahl in Bekleidungs- u. sonstigen Artikeln zu festen Preisen.

**Reichlicher, Std. 10, 14, 18, 25 Pf.**  
**Sandlucher, abgeh., Dhd. 180, 240, 300, 360 Pf.**  
**Schwere Gerstenkorn- und Damaßhandlucher.**  
**Sandlucher vom Stück, Nr. 9, 14, 17, 21 Pf.**  
 bis zu den besten Qualitäten.  
**Theodor Freytag, Merseburg,**  
 Hofmarkt 1.

**Montag den 14. October,**  
 abends 1/8 Uhr,  
 feiert in der Reichskrone der  
**kirchliche Verein**  
**St. Maximi**  
 sein 25 jähriges Stiftungsfest durch einen  
**Familien-Abend.**  
 Des beschränkten Raumes wegen kann dieses  
 Mal Gästen der Zutritt nicht gewährt werden.  
 Beitrittsbedingungen zum Verein nimmt der  
 Unterzeichnete entgegen.  
**Der Vorstand, Werber, P.**

**Allgemeiner und Männer-**  
**Turn-Verein.**  
 Sonntag den 6. Octbr.  
**Striegs-**  
**Spiel.**  
 Zutreten vor der städtischen  
 Turnhalle nächstlich 8 1/2 Uhr vormittags.

**Kötzschen**  
 vor dem „Gasthofe“  
 Sonntag den 6. October feiert meine  
**Spielbude**  
 zur gefl. Benutzung des Publikums.  
**A. Hüthel,**  
 heute

**Schlachtfest.**  
**G. Böttcher, Sand 18.**  
 Diejenigen, welche an den Nachlaß  
 des hieselbst verstorbenen  
 praktischen Arztes  
**Hermann Taubert**  
 Forderungen haben oder zu demselben  
 etwas schulden, wollen sich bis zum  
**10. October 1901**  
 bei mir melden.  
 Merseburg, den 2. October 1901.

**Paul Thiele,**  
 gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger.  
**Junger Kaufmann**  
 sucht gefällig auf gute Zeugnisse Stellung im  
 Kaufgeschäft oder Comptoir. Gest. Offerten  
 unter 10 V an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Leute**  
**zum Rübenroden**  
 werden gesucht. Zu erfragen  
**Gothardstraße 29,**  
 Gartengeschäft.

**Aufwartung**  
 für Vormittags wird gesucht  
**Zeichstraße 5, I.**  
 2 Mädchen, sowie 1 Mannfell  
 suchen sofort Stelle auf's Land durch  
**Frau Henriette Langenheim,**  
 Bernthl. Breiterstraße 14.

**1 jungen Mann**  
 mit guter Handschrift sucht  
 per sofort  
**Naumann,**  
 Gerichtsschreiber.

**Durchschnitts-Marktpreis**  
 für den Monat September 1901.  
 Weizen p. 100 kg 16 88/100, p. 100 kg 7  
 Roggen do. 15 05/100, (von der 7  
 Gerste do. 17 88/100, pro kg 1 85  
 Hafer do. 16 38/100, Bauernschmalz do. 1 15  
 Erbsen, gelbe, do. 19 88/100, Schweinefett, do. 1 33  
 Bohnen, do. 17/100, Kalbfleisch, do. 1 35  
 Linsen, do. 21/100, Hammelfleisch, do. 1 85  
 Kartoffeln, do. 5 18/100, Speck (ger.), do. 1 70  
 Weizen, do. 5 50/100, Butter, do. 2 60  
 Rummel, do. 3 60/100, pro Schaf 4 13  
 Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Oct. Erschossen hat sich gestern Vormittag der vielen Landwirthen bekannte frühere Getreidemäher jüdischer Privatmann Wilhelm Bogelt hier. Lebensüberdruß scheint das Motiv zur That gewesen zu sein. — Ferner erschoss sich in Gerspring der 26 Jahre alte Arbeiter August Thoma aus Oebisheim. Hier war Liebesgram das Motiv zur That.

Halle, 2. Oct. In einer gestern Abend in den „Kaisersälen“ abgehaltenen, gut besuchten Versammlung liberaler Wähler sprach Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Rector Kopsch über: „Die Gefahren des Zolltarifs“. Redner unterzog alle die Punkte, die gegen die beabsichtigte Zollerböschung, namentlich für Nahrungsmittel sprechen, einer eingehenden Erörterung. Die Ausführungen des Redners wurden zu Dutzenden vom Besatz der Zuhörer unterbrochen. In der Debatte wendete sich Niemand zum Wort. Die eingebrachte Resolution wurde ohne Widerspruch angenommen. Heute Abend findet eine gleiche Versammlung mit demselben Redner in Gonnern statt.

Naumburg, 1. Oct. Als heute Vormittag ein mit Heu beladener Wagen über den Wilhelmplatz fuhr, warfen spielende Kinder brennende Streichhölzer in die Ladung, die alsbald Feuer fing; die Pferde wurden sogleich abgespannt, das Heu auf die Straße gezogen, wo es verbrannte, die Kinder zur Polizei gebracht.

Halle, 1. Oct. Die Abreise des Kronprinzen erfolgte heute Nachmittag 5 Uhr 23 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge. Während seines Aufenthalts auf dem Dandaatsbaufest erlegte der Prinz einen zwölfsender Hirsch, einen Keiler und eine große Sau. Am Bahnhof wurde ihm von Fräulein Frieda Emin, der Tochter Emin Pascha's, die sich hier in der Pension der Geschwister Neufeld aufhält, ein prächtiger Rosenstrauß überreicht. Der Kronprinz begiebt sich von hier über Leipzig, München und Gmünd nach Schloß Kreuz, wo er einige Zeit als Gast des Herzogs Karl Theodor in Bayern weilen und der Jagd obliegen wird. — Gemeindevorsteher Siebert, der, wie berichtet, von dem arbeitsunfähigen Wismann durch vier Revolverschüsse verletzt wurde, ist noch am Sonnabend während seiner Überführung nach Halberstadt in Begleitung seines schweren Verletzungen erlegen, jedenfalls infolge innerlicher Verblutung.

Weimar, 30. Sept. Vor dem köstlichen Gasthause zu Oberweimar kam es am Sonntag Abend zwischen mehreren Burschen zu einer Keilerei, wobei leider das Messer auch eine traurige Rolle spielte. Einer der Beteiligten erhielt dabei einen sehr gefährlichen Stich, an dessen Folgen der Unglückliche unter den Händen der Ärzte starb. Der Erschossene ist der Zimmermann R. Bösch aus Oberweimar, der Thäter der in Weimar ansässige Klempner Hoffmann. Der Verbrecher war nach der That nach Dornmüchtern gegangen und batte sich dort ein Versteck nach Frankfurt a. M. gesucht. Er war aber gefasst worden und wurde nach erfolgter Mitteilung von der hiesigen Polizei auf dem Staatsbahnhofe aus dem Zuge geholt und dem Amtsgerichtsgefängnis zugestellt.

Rißför, 2. Oct. Ein 12 jähriges Schulmädchen war vorgestern mit zwei kleinen Geschwistern allein zu Hause und besorgte das Mittagmahl. Dabei kam es mit seinen leichten Kleidern dem Denloch zu nahe; diese fingen Feuer und brannten dem Kinde, das vor Schmerzen auf die Straße lief, am Leibe ab. Die Verletzungen waren so schlimmer Art, daß die Kleine nicht zu reiten war; sie erlag ihnen an ihrem geistigen Geburtstage.

Kahla, 2. Oct. Im benachbarten Großentersdorf sind zwei Kinder der A. Schmidt'schen Gbäude, ein fünfjähriges Mädchen und ein achtjähriges Knabe, nach dem Genuß von Wurst erkrankt und unter heftigen Schmerzen gestorben. Anscheinend ist Wurstgift die Todesursache.

Thüringen, 2. Oct. Als am Sonntag eine Offenbacher Jagdgesellschaft einen Graben überstanz, entlief sich das Gembel eines der Teilnehmer Namens Mohrhardt und die ganze Schrotladung drang seinem Vordermann Fuhr in den Rücken. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Kamberg gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Leipzig, 2. Oct. Am 1. Juli wurde in der Nähe von Händeln ein unbekannter Mann ermordet. Als Mörder wurde später bei Zittau der Tuchmachergeselle Herrmann aus Obertragau (Böhmen) ermittelt, der seine That bereits eingestanden. Jetzt ist auch die Persönlichkeit des Ermordeten festgestellt worden: er ist der 1841 in Alt-Gömmis geborene Handarbeiter Erbenach. — Seinen schweren Verletzungen erlag heute im städtischen Krankenhause der elfjährige Knabe Karl

Mor Salomon, der beim Spiel von einem in der ersten Etage eines Grundstücks in der Büchergasse befindlichen Mauervorpropp in den Hof hinabstürzte. Der beobachtete Knabe war auf ein Städtel gefallen und hatte hierbei Schädelverletzungen des Gehirns, der Brust und des Unterleibs erlitten.

Dresden, 2. Oct. Auf hiesigem Hauptbahnhofe ist in diesen Tagen eine Presse aufgestellt und in Betrieb gesetzt worden, mit der man den Rückfahrkarten eine Angabe über den letzten Gültigkeitstag aufdruckt. Zunächst handelt es sich jedoch nur um Versuche; von dem Erfolge wird es abhängen, ob die Presse auch auf anderen Stationen eingeführt wird. Einem Wünsche des Publikums würde damit jedenfalls entsprochen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. October 1901.

Von zukünftiger Stelle wird der Hall. Ztg. mitgeteilt, daß eine allgemeine Verfügung, durch welche die Pflichtstundenzahl der Lehrer an den Volksschulen in Regierungsbezirk Merseburg geregelt wird, nicht ergangen ist. Anscheinend ist eine Bestimmung, die sich auf die Pflichtstundenzahl der Lehrer einer einzelnen Stadt bezog, irrtümlich als eine diese Angelegenheit allgemein regelnde Verordnung aufgesetzt worden.

Die Einstellung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen in dem Bereiche des IV. Armeecorps erfolgt an nachstehenden Tagen: Dononienhandwerker und Militär-Krankwärter am 1. October, Kavalleristen, reitende Artilleristen und Train am 4. October, Fußartilleristen und Pioniere am 17. October, Infanteristen am 18. October, fahrende Artilleristen am 19. October und Matrosen-Artillerie-Abteilung zu Anfang November. Die Einstellung beim Gardecorps erfolgt für Infanterie, fahrende Artillerie, Pioniere und Verkehrsgruppen am 16. October. Diesenigen Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen, die zu Truppenstellen des IV. Armeecorps ausgehoben sind, werden wie im Vorjahre direct zu ihren Truppenstellen einberufen und empfangen Marsch-geldbescheine und Eisenbahnfahrgebt bei den Dreiecksbahnen oder der Steuerkasse 24 Stunden vor ihrer Abfahrt.

Im bevorstehenden Winter werden, wie in den Vorjahren vier Röntgen-Conzerte im hiesigen königlichen Schloßgartenpavillon stattfinden. Der Abonnementspreis für nummerierte Plätze beträgt wie bisher 8 Mark. Die Conzerte finden statt am 25. October, 29. November, 28. Januar und 28. Februar.

Die Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 sollen auf Ersuchen der Reichsmünzverwaltung von den staatlichen Kassen vom 1. Januar ab nicht mehr verausgabt werden. Es handelt sich, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ hervorhebt, „hierbei lediglich um eine Nichtigkeitsmaßregel. Der Verkehr soll allwählich von dieser wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmesser unbequemem Münze entlastet werden; sie bleibt jedoch nach wie vor ein gültiges Zahlungsmittel.“ Von diesen Thalern aus den Jahren 1823 bis 1856 dürfen nicht viel über 20 Millionen Mark im Verkehr sein. Die Finanzverwaltung hofft, daß diese Thaler in 2 bis 3 Jahren ganz aus dem Verkehr verschwunden sein werden.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 8. August herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 279 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juni d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 57, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 121, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 69, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 23, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 7 und f. mehr als 35,0 in 2 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Ortort von Berlin-Deutsch Wilmersdorf mit 8,1 und die höchste der Ort Langbielau in der Provinz Sachsen mit 40,4 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtemontat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Wittenberg 9,1, Staßfurt 11,9, Merseburg 12,5, Weißenfels 13,4, Burg 14,7, Nischereleben 14,8, Mühlhausen 15,3, Naumburg 15,9, Magdeburg 16,4, Erfurt 17,7, Halberstadt 17,7, Giesleben 18,0, Duedlinburg 18,4, Schönebeck a. E. 20,5, Nordhausen 20,6, Zeitz 20,8, Stendal 21,0 und in Halle 22,6 (ohne Drisfremde 19,5). Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juni d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 21 Orten, 400 und

mehr von je 1000 derselben starben in 11 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 20 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Mai d. J. vermindert zu haben während die Gesamtsterblichkeit sich etwas gebessert hat.

Riesentartoffeln gingen und gestern noch zu von Herrn Dehmann Woble hier (Gewicht 950 Gramm) und dem Landwirthe Herrn Louis Heinrich in Creppau (Gewicht 1050 Gramm). Wir haben beide Gewächse unserer Redaktions-sammlung einverleibt.

Im Hause Benenien Nr. 24 entwanderten dieser Tage die Schulknaben B. und L. von hier aus einer Spardose 3 Mk. und kauften sich verschiedene Kleinigkeiten, deren Erwerb den Verdacht auf die beiden hoffnungsvollen Burgen lenkte. Dem Dingen des Befohlenen nachgebend legten die Knaben ein Geständnis ab und verrieten den Weg, den sie in die fremde Beausung eingeschlagen. Der Diebstahl ist zur Anzeige gebracht worden und dürfte die wohlverdiente Strafe nicht ausbleiben.

(Eingekandt.) Im Laufe der letzten Monate sind hier bei den Kanalfationsarbeiten, theils auch beim Bau der elektrischen Eisenbahn verschiedene Alterthumsfunde gemacht worden. So hatten Arbeiter bei dem Abräumen der Erde in der Nähe der Staatsbahn bei Annins Ruhe mehrere Begräbnisstätten aus der Steinzeit aufgedeckt, die Urnen mit Resten verbrannter Knochen, bearbeitete Feuersteine und Steingeräte enthielten. Schreiber dieses hat nicht erfahren können, von diese interessanten Dinge hingekommen sind. Vor kurzer Zeit ist auch wieder ein irdenes Gefäß mit über 100 alten Münzen gefunden worden. In der Nähe der Klause förderten Kanalfationsarbeiter vor längerer Zeit bekanntlich Stücke alter Steinbaurarbeiten, Münzen etc. zu Tage, die wohl noch vorhanden sind. Wäre es nun angeht dieser Funde, denen sich vielleicht noch verschiedene andere anreihen werden, nicht angebracht, alle diese Zeugen der Vorzeit unserer Heimathstadt zu sammeln und in einem kleinen städtischen Museum zu vereinigen? Es würden sich gewiß auch Herren finden, die sich der Mühe unterziehen, die Funde zu ordnen und entsprechend zu bezeichnen. Eine ganze Anzahl Stücke unserer Provinz ist bereits auf diesem Gebiete mit gutem Beispiel vorangegangen und die reichhaltigen Sammlungen in Nordhausen, Sangerhausen, Giesleben, Jorgau, Naumburg u. s. w. legen Zeugniß davon ab, daß die Idee in der Bewohnerschaft fast überall lebhaften Anklang findet. Gerade unser Merseburg steht auf althistorischem Boden und liegt in einer seit Jahrtausenden bevölkerten Gegend. Warum sollte es da nicht gelingen, nach und nach das zu erreichen, was andere Städte mit weniger großer Vergangenheit bereits vollendet haben? Viele hiesige Einwohner sind im Besitze alter Funde und Karikäten und werden sicher bereit sein, ein hier zu errichtendes städtisches Museum durch Schenkungen oder leihweises Ueberlassen von Alterthümern nach Kräften zu unterstützen. Möchte dieser Wunsch zahlreicher Bewohner unserer Stadt bald in Erfüllung gehen.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

vom 26. September 1901.

Zu der Schöffengerichtssitzung hier zu urden nachfolgende Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Gegen den bei Contrabandgeschäft Beschuldigten, 19 Jahre alten Arbeiter Johann Sch. aus Halle a. d. S. erfolgt, nachdem diese Sache behufs weiterer Vernehmung einmal vertagt worden, kostenlose Freilassung. Er, der früher in Köstlichdorf wohnhaft war, soll nach einer Strafverurteilung die bei der Justizverteilung überlassene Arbeit eine geschäftliche Ursache verlassen haben. Es hatte deshalb der zuständige Amtsvorsteher auf Grund des Gesetzes vom 24. April 1884 gegen den Beschuldigten eine Geldstrafe von 15 Mark eventl. 3 Tage Haft vorläufig festgesetzt. Mit dem hiergegen rechtlich erhobenen Widerspruch und Antrag auf gerichtliche Entscheidung erzielte Sch. vorgerichtlichen Erfolg.

2) Die Strafsache gegen die Arbeiter August F. und Otto M. von hier wegen Körperverletzung einerseits und Verletzung andererseits wurde zum wiederholten Male vertagt, um noch anderweitige Zeugen herbeizuführen.

3) Von der Anlage der vorzüglich und rechtschreibigen Saabtsbildung wurde die 35 Jahre alte verheiratete Mutter A. Pauline geb. Sch. früher in Rahnitz, jetzt zu Döllnitz wohnhaft, freigesprochen. Dieselbe war beschuldigt, am 23. April d. J. in ihrem früheren Wohnorte Rahnitz ein Zündschloß des Hauswirths, Arbeiter W. durch Verlöcherung am 26. Febr. 1901 zu haben, was aber durch die Beweisaufnahme nicht erwiesen worden ist.

4) Der Geschwister Friedrich Wilhelm F. hier, geboren zu Schöpan am 26. September 1860, wegen Unterföhlung vorbestraft, ist angeklagt und zum Tode gefänglich durch zwei schöffentliche Handlungen zu Merseburg 1) am 12. August 1901 seines Vertheils wegen zwei der Stadtgemeinde g-dörliche Wahlen, von denen er wählte oder den Umständen nach annehmen mußte, daß sie mittelst einer falschen Handlung von seiner strafmündigen Eltern erlangt waren, an sich gebandt und geurteilt zu haben; 2) am Tage danach eine ebenfalls dem Magistrat hier gehörige, dem Stadtyatung zum Gebrauch überlassene Bohle sich gleichfalls wie seine Brüder zuvor rechtschuldig zugeeignet und mit in seine Beausung genommen und dort auch zerlegt zu haben. Er wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Fehler und Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 10 Tagen Gefängnis verurteilt.







# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 233.

Freitag den 4. October.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postböten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Agrarier und großindustrielle Schutzöllner.

Wie die durch den bekannten Beschluß des  
Directoriums des Centralverbandes deutscher Indus-  
trieller provozierte, ziemlich hitzige Presskampagne  
zwischen den Agrariern und der schützöllnerischen  
Großindustrie erwarten ließ, hat der am Dienstag ge-  
fasste Beschluß der Delegiertenversammlung  
des Centralverbandes die Verkündigung im  
agrarischen Lager nur noch verschärft. Das Organ  
des Bundes der Landwirtschaft list aus ihm nur die  
Absicht heraus, „auch diesmal wieder wie 1892 der  
Landwirtschaft jede Erhöhung der Zölle vorzuent-  
halten“. Ganz rabiat geberdet sich die „Kreuztg.“,  
die seit einigen Tagen förmlich hypnotisiert ist von  
dem Gedanken, wenn alle Stämme reifen, zum abso-  
luten Freihandel überzugehen: „Der Bued wird  
sich . . . bald im Parlament davon überzeugen, daß  
die Freunde der Landwirtschaft gegen jede Erhöhung  
irgend eines Industriezölles und also gegen den ganzen  
Tarifenentwurf stimmen werden, wenn ihnen der  
Minimalzoll für Getreide nicht zugestanden wird.  
Nicht nur die Industrie zu schädigen, sondern um die  
Landwirtschaft zu retten, würden wir und die meisten  
unserer Freunde auch für vollständige Zoll-  
freiheit eintreten, wenn die Industriellen nicht be-  
dingungslos den im herrschenden Zollsystem nöthigen  
Zollschutz für die Landwirtschaft bewilligen. Herr Bued  
wird aufhören zu lachen, wenn die Entscheidung kommt!“  
Sehr merkwürdig ist das Verhalten der beiden  
Hauptorgane der schützöllnerischen Groß-  
industriellen zu dem ber. Beschlusse des Centralverbandes.  
Die „B. R. Nachr.“ scheinen noch keine Director erhalten  
zu haben, welche Auslegung sie demselben gegenüber den  
Agrariern geben sollen und enthalten sich daher über-  
haupt jedes Commentars. Das andere Berliner  
Hauptorgan dieser Richtung, die „Post“, die in dem  
Beschlusse „eine Brücke für die Verknüpfung zwischen  
allen Gruppen der Anhänger des Schutzes der nation-  
alen Arbeit“ erblickt, hat andererseits in ihrem Be-  
richt die recht interessante Enthüllung des  
Abg. Bued, daß das Hauptorgan der rechts-  
extremen Partei — also die „Post“ selbst — gedroht  
habe, „man werde der Industrie die Quittung  
für ihr Verhalten auf dem Gebiete der Sozial-  
politik ertheilen“, einfach gestrichelt und gleitet  
auch am Mittwoch Abend in ihrem Refusum über  
diesen ganzen Passus vorsichtig hinweg. Die be-  
treffende Auslassung der „Post“, gegen die der Abg.  
Bued sich wandte, ist f. Z. in der Presse wenig be-  
merkt worden; der Umstand, daß die „Post“ auf die  
diesbezüglichen polemischen Ausführungen Bued's nicht  
nur nicht reagiert, sondern sie direct unterdrückt, läßt  
darauf schließen, daß das Scharfmacherorgan in der  
Sicht des Gesichts f. Z. sich zu weit vorgewagt hat  
und jetzt befürchtet, von den ihr nahestehenden  
Politikern desavouirt zu werden. Das Inter-  
essanteste und den vollständigsten Zusammen-  
bruch der Sammlungspolitik besonders charakteristisch  
zum Ausdruck bringende Moment ist aber, daß die  
„Kreuztg.“ diese Bemerkung Bued's aufgreift und  
ganz kategorisch erklärt: „Wir können ihm sagen,  
daß auch in der konservativen Partei und  
Fraktion sehr viele sind, denen die Verzögerung  
in der Sozialreform durch den Einfluß des  
Centralverbandes schon viel zu lange dauert, und die  
mit der Rücksicht auf die Großindustrie  
(G. B. beim Arbeitswilligen-Gesetz) nur aus Oppor-

tunitätsgründen einverstanden waren. Auch  
dies Blatt wird sich einmal wenden!“ Also nur die  
Rücksicht auf die guten Freunde, die damals noch als  
sichere Hülfstruppen für eine den Wünschen der  
Agrarier entsprechende Gestaltung des neuen Zolltarifs  
galten, hat bei dem Zuhilfenahme der Konservativen  
an die Seite der industriellen Scharfmacher geführt.  
Wem glaubt die „Kreuztg.“ im Ernst einen solchen  
„Bären“ aufsitzen zu können?

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische  
Reichsrath ist für den 17. October einberufen  
worden. — Die ungarischen Wahlen sind, wie  
ein Wolff'sches Telegramm aus Budapest vom Mitt-  
woch meldet, bisher im ganzen Lande ruhig verlaufen.  
An verschiedenen Orten wurde behufs Aufrechterhal-  
tung der Ordnung Militär in Anspruch genommen;  
doch ist über ein Einschreiten desselben von keiner  
Seite etwas gemeldet worden. In Sanft Gotthardt  
wurde Ministerpräsident v. Sall einstimmig gewählt.  
Einstimmig wurde gewählt Finanzminister Dr. von  
Lufacs, Handelsminister Hegebus, Staatssecretär  
Franz Nagy und zahlreiche andere Liberale; ebenso  
die Oppositionellen Karl Gömös und Gabriel Ugron.  
Gewählt wurden ferner der ehemalige Präsident des  
Abgeordnetenhauses Perczel, der ehemalige Vizepräsident  
des Hauses Daniel Fovcs, der Agrarier Graf Alexander  
Karolyi und Graf Jenösköly.

**Spanien.** In Madrid kam es am Dienstag  
zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen  
den Abgeordneten der verschiedenen Parteien.  
Der Abgeordnete der Liberalen, Herr  
Garcia Prieto, wurde durch die Abgeordneten  
der Unionisten, Herr Canalejas, aus dem Saal  
vertrieben. Die Verhandlung wurde durch  
das Einschreiten der Polizei beendet.  
Der Abgeordnete der Liberalen, Herr  
Garcia Prieto, wurde durch die Abgeordneten  
der Unionisten, Herr Canalejas, aus dem Saal  
vertrieben. Die Verhandlung wurde durch  
das Einschreiten der Polizei beendet.

tbellen vollständig aufgestellt. Den Mittelpunkt der  
Besatzung bildet nach der „Köln. Zig.“ Tientsin,  
wo außer dem Stabe der Besatzungsbrigade noch der  
Stab und die Bataillone 1 und 2 des 2. ope-  
rationsfähigen Infanterie-Regiments untergebracht sind,  
sowie der Stab und das 3. Bataillon vom 3.  
Infanterie-Regiment, die Escadron Jäger zu Pferde,  
der Stab nebst 1. und 2. (Feldhaubitzen-) Abtheilung  
der Feldartillerie ohne das in Peking befindliche  
Detachement, die Pioneer-Compagnie ohne die weiter-  
hin aufgeführten Detachements, die Train-Compagnie,  
die Sanitäts-Compagnie, die Feldlazarethe Nr. 1  
und 2. In der Pioneer-Compagnie sind die Eisen-  
bahn- und Telegraphentruppen mit entfallen, Fuß-  
artillerie ist für die Besatzungsbrigade nicht vorgesehen.  
In Yangtsun ist das 1. Bataillon, in Langsang  
das 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, in  
Peking das 3. Bataillon des 2. Infanterie-Regi-  
ments und ein Feldartillerie-Detachement in Schan-  
haiwan das 3. Bataillon des 1. Infanterie-  
Regiments untergebracht. In den letztgenannten  
vier Standorten befindet sich außerdem ein  
Pioneer-Detachement, ohne diese hat man nur  
die Besatzung von Schanghai gelassen,  
wo anderweitige technische Hilfe leichter zu haben ist,  
als in den andern chinesischen Standorten. In  
Schanghai ist der Stab mit dem 1. und 2. Bataillon  
des 1. Infanterie-Regiments sowie die 3. Batterie  
der Feldartillerie-Abtheilung untergebracht; diese Batterie  
ist ausschließlich mit Gebirgsartillerie ausgerüstet,  
die man in China unter keinen Umständen entbehren  
kann, während sonst im Rahmen des deutschen Heeres-  
Gebirgsartillerie nicht vorgesehen ist. — Ueber die  
Förderung einer deutschen Mission in China  
in China meldet „Wolff's Bureau“ aus Canton:  
Die deutsche Mission in China bei Hsingning wurde  
von Rebellen zerstört. Die Missionare der Station  
sind in Sicherheit. Der deutsche Consul in Canton  
hat sofort die chinesischen Behörden zu energischen  
Schritten veranlaßt. Der Londoner „Daily Mail“  
wird zum Verständnis dieser Vorgänge aus Hongkong,  
vom Dienstag gemeldet: Der Vorhand der Station  
Lofon, 80 Meilen nördlich von Piankung, Kutter,  
ist zu Pferde nach Tschunglob entkommen. Die  
Aufständischen, mehrere tausend an Zahl,  
haben, nachdem sie die Mission in Brand gesteckt  
hatten, die Stadt Hsingning angegriffen, sind aber  
unter Verlust von 10 Todten und 4 Gefangenen  
zurückgeschlagen worden. Hierauf haben die Auf-  
ständischen Schatma angegriffen, sind aber ebenfalls  
zurückgeschlagen worden. Eine Depesche der „Times“  
aus Hongkong besagt: Die Missionare von Pian-  
kung sind hier eingetroffen. Sie waren vor dem  
Anrücken der Aufständischen gewarnt worden,  
deren Ziel die Ersetzung der Mandfu-Dy-  
nastie durch die Ming-Dynastie und die  
Ausrötung der Ausländer ist. Der deutsche  
Consul in Swatow hat sofort die nöthigen Maßregeln  
ergriffen. Die chinesischen Behörden haben von  
Tschungtschau 900 und von Weichang 700 Soldaten  
entsandt; man glaubt, daß es diesen gelingen wird,  
den Aufstand zu unterdrücken. Die Localbehörden  
und die Bevölkerung sind den Missionaren gut ge-  
sinnig. — Von dem Gouverneur in Kiautschou  
liegen folgende Meldungen vor: „Zeitungsnachrichten  
über erste Lage durchaus unbegründet. Quansifai  
hat mir telegraphisch seine Wiederübernahme der  
Geschäfte angezeigt und die Sendung eines höheren  
Beamten zur Begrüßung angemeldet.“  
**Westafrika.** In französischen Congo  
gebiet brach, wie das Antwerpener Blatt „La  
Métropole“ meldet, Ende Juli ein Aufstand aus.  
18000 Niamas schlossen die von 50 Europäern,  
meistens Belgiern, bewohnten Faktoreien am Dgome  
ein. Da keine Militär zur Verfügung stand, wurde  
das französische Kanonenboot „Alcyon“ zur Hilfe  
entsandt; dieses gelang jedoch bei dem niedrigen  
Wassersstand des Dgome nicht vorwärts kommen.  
Anfang August gelangte nach Abreville die Nachricht,  
daß vier Europäer getödtet seien.